

BUNDESGENDARMERIE

"Kommissariat" Vösendorf

Der Gendarmerieposten Vösendorf bei Wien zählt zu den meistbelasteten Sicherheitsdienststellen Österreichs. Die "Öffentliche Sicherheit" begleitete die Beamten 24 Stunden lang bei ihrer Arbeit.

Freitag, 14. September 2001, 7.00 Uhr: Postenkommandant-Stellvertreter Wolfgang Halwachs tritt den Dienst am Gendarmerieposten Vösendorf an. Die nächsten 24 Stunden wird er in Uniform verbringen; bis 19 Uhr Besetzungsdienst am Posten, danach Sektorenstreife bis 3 Uhr früh. Nach den Übergabeformalitäten mit Standeskontrolle teilt Halwachs die Mitarbeiter ein: Karin Lang ist tagsüber für den Kanzleidiens zuständig; sechs Gendarmen sind im uniformierten Außendienst und drei im Kriminaldienst. Ein Beamter ist für die Verkehrsüberwachung im Bezirk vorgesehen.

Die vier Haftzellen sind voll. "Schuld" daran war eine Streife der FKO-Gruppe (Fremdenkontrolle), die in der Nacht drei Polen angehalten hat, die schwarz in einem bekannten Restaurant beschäftigt waren. Der vierte Häftling ist ein illegal aufhältiger Rosenverkäufer aus Georgien. Die FKO-Gruppe im Bezirk Mödling besteht aus zehn Gendarmen und macht vorwiegend Schwerpunktkontrollen in Lokalen nach illegalen Fremden.

Die Verwaltung der Angehaltenen ist zeitaufwändig; die drei polnischen Schwarzarbeiter werden am Vormittag zur Bezirkshauptmannschaft Mödling eskortiert; der Rosenverkäufer muss in das Polizeigefangenenhaus Eisenstadt gebracht werden. Dort behauptet er, bei der Einvernahme am Posten Vösendorf von einem Beamten misshandelt worden zu sein. Es erfolgt eine Meldung an das Bezirksgendarmeriekommando, der Amtsarzt wird zur Untersuchung angefordert; die Sicherheitsdirektion wird für die weiteren Ermittlungen eingeschaltet, sie soll dem Misshandlungsvorwurf nachgehen. "Bei uns wird niemand geschlagen", rechtfertigt sich ein Beamter der Kriminaldienstgruppe des Postens.

"Wir sind im roten Bereich", spricht Wolfgang Halwachs die Personalsituation auf dem Posten an: "Heute sind sechs Kollegen im Außendienst, ideal wären zwölf." Die Qualität der Arbeit leide dadurch, "wir haben keine Zeit zum kiebern und nachwassern", betont der stellvertretende Postenkommandant. "Wir versuchen, für die Kollegen möglichst gute Bedingungen zu schaffen", erwähnt Halwachs. Wichtig sei auch der Humor auf der Dienststelle: "Gott sei Dank wird bei uns auch gelacht". Das Personalproblem wurde inzwischen gelindert. Im Oktober wurde das Team mit drei Absolventen der Gendarmerieschule verstärkt.

7.05 Uhr: Gerald Janda und Valentin Grandits beginnen den Streifendienst mit dem Funkwagen Vösendorf 1. Grandits stammt aus dem burgenländischen Ort Stinatz, er hat im Frühjahr die Gendarmerieschule beendet und ist danach dem Posten Vösendorf zugeteilt worden. Janda ist Diensthundeführer, sein zweieinhalbjähriger belgischer Schäfer ist seit März als Fährten-, Stöber- und Schutzhund ausgebildet. Vösendorf ist einer der drei Diensthundestationen im Bezirk, neben Maria Enzersdorf und Gaaden. Ein vierter Diensthund wird derzeit ausgebildet; er wird zum Gendarmerieposten Wr. Neudorf kommen. Etwa 100 Einsätze mit seinem Schäfer hat Janda hinter sich.



Begleitung eines Geldtransportes

7.30 Uhr: Der Euro rollt – das Risiko fährt mit. Die Bezirksleitzentrale gibt einen Routenüberwachungsauftrag durch. Geldtransporter liefern die neue Währung an Bankinstitute im Bezirk. Die Transporte werden von Spezialisten der Wiener Alarmabteilung (Wega) oder des Gendarmerieeinsatzkommandos begleitet; Funkwagen Vösendorf 1 soll die B 13 und die B 17 im Raum Brunn und Guntramsdorf sichern. Grandits und Janda beobachten die

Strecke, die der Euro-Transporter kurze Zeit später befahren wird; sie achten auf Verdächtiges. Vor Guntramsdorf parkt ein Lieferwagen auf dem Straßenbankett; der Lenker hat mit seinem Chef telefoniert und ist deshalb stehen geblieben. Einige hundert Meter weiter verstellt ein Sattelschlepper mit türkischen Kennzeichen den ersten Fahrstreifen. Der Lenker, ein Türke, hat sich verfahren und erkundigt sich bei einer Tankstelle nach dem Weg. Die Gendarmen fordern in auf, wegzufahren. Kurz vor Brunn am Gebirge steht ein Kleinwagen neben der Straße. Der Lenker wartet auf den Pannendienst; das Kupplungsseil ist gerissen.

9.45 Uhr: Die Funkwagen Vösendorf 1 und Vösendorf 2 werden zur Shopping City Süd beordert. Zwei Eurotransporte werden erwartet für zwei Bankfilialen im Einkaufszentrum. Die Beamten holen das Sturmgewehr aus dem Streifenwagen und ziehen die schweren schusshemmenden Westen an. Grandits und Janda sichern den SCS-Eingang zur CA-Zweigstelle; ihre Kollegen von Vösendorf 2 übernehmen die Sicherung des Eingangs zur Bank-Austria-Filiale. Der Euro-Sicherungsdienst ist heikel, bisher hat es glücklicherweise in Österreich keine Überfälle auf die Geldtransporter gegeben. Die genaue Ankunftszeit wird aus Sicherheitsgründen nicht durchgegeben. Während der Wartezeit werden die Gendarmen von Besuchern der SCS angesprochen, einige tippen auf verstärkte Sicherheitsmaßnahmen nach den Terroranschlägen in den USA, andere erraten den tatsächlichen Grund.

Eine aufgeregte Pensionistin meldet den Beamten, auf dem Parkplatz würden zwei Jugendliche ein Auto aufbrechen. Ein Gendarm rennt hin, entdeckt die Burschen, die an der Türdichtung eines Kleinwagens hantieren. Nach der Überprüfung der Papiere kommt die Entwarnung: Es ist das Auto vom Papa, der Lenker hat die Tür zugeknallt, aber den Autoschlüssel drinnen stecken lassen.

10.30 Uhr: Operation Euro: Der fahrende Securitas-Tresor, begleitet von einem Wega-Fahrzeug, stoppt beim Eingang zur SCS. Ein Mitarbeiter der Geldtransportfirma holt den speziellen Metallkoffer aus dem Transporter und bringt ihn zur Bankfiliale; gesichert von den Wega-Leuten. Die Vösendorf 1-Besatzung beobachtet das Umfeld. Kurze Zeit später erfolgt die zweite Euro-Lieferung an das andere Geldinstitut. Mödlings Bezirksgendarmeriekommandant Oberstleutnant Wolfgang Einsiedler ist diesmal auch dabei; er beobachtet die Sicherungsmaßnahmen seiner Mitarbeiter. Am Nachmittag müssen abermals Euro-Transporte gesichert werden.

Die Shopping-City-Süd ist mit 300 Geschäften und über 4.000 Beschäftigten das größte Einkaufszentrum Mitteleuropas. An Spizentagen besuchen bis zu 120.000 Menschen die Einkaufsstadt; im Schnitt sind es 75.000. Während der Einkaufssamstage in der Vorweihnachtszeit versieht eine eigene Gruppe von Gendarmen in der SCS Dienst; es sind

zehn Beamte vom Landesgendarmeriekommando unter der Leitung eines Dienstführenden des Postens Vösendorf. Während dieser Zeit wird im SCS-Gebäude ein Stützpunkt eingerichtet. Die Aufgaben der Beamten sind vor allem die Verkehrsregelung auf den Zufahrten zu den Parkplätzen und Streifen – Prävention durch Präsenz. Denn Menschenmassen ziehen auch Taschendiebe und andere Kriminelle an.

11.40 Uhr: Die Gendarmen beenden den Sicherungsdienst bei der SCS. Auf dem Posten berechnet Wolfgang Halwachs die Kosten für die Sicherung der beiden Euro-Lieferungen und erledigt andere bürokratische Notwendigkeiten. Es ist relativ ruhig am Posten an diesem Vormittag. "Manchmal geht es schon in der Früh hektisch zu", berichtet Halwachs, "es gibt die ungewöhnlichsten Einsätze." Einige Tage davor etwa hat eine Frau angezeigt, dass die Husky des Nachbarn "frei herumlaufen und ihre Katzen auffressen."

Die Besatzung des Funkwagens Vösendorf 6 hat einen der Hunde gefangen, "bevor er eine Katze frühstücken konnte", wie im Bericht vermerkt ist. Die Anzeigerin ist hysterisch geworden, hat die "sofortige Tötung" des Hundes gefordert. Kurze Zeit später hat sich eine "Leidensgenossin" am Posten gemeldet: Ihre Katze sei von einem Hund auf dem Baum gejagt worden, dort sitze ihr Liebling und traue sich nicht mehr herunter, sie brauche die Feuerwehr. Die Gendarmen haben Hundebesitzer und Tierschutzhaus verständigt.

13.30 Uhr: Eine Frau zeigt an, ihr Auto sei auf dem SCS-Parkplatz beschädigt worden. Der Unfallgegner sei davongefahren. Es erfolgt eine Fahrerfluchtanzeige.

13.45 Uhr: Ein großes Bekleidungsgeschäft in der SCS ersucht um Intervention. Der Hausdetektiv hält einen Ladendieb fest. Ein Streifenwagen fährt hin, die Beamten nehmen den Ertappten, einen Burschen aus Baden, zur Identitätsfeststellung auf den Posten mit. Der 17-Jährige hat Kleidung im Wert von 1.000 Schilling gestohlen. Niederschrift, Anzeige; auch der Detektiv wird befragt.

14.50 Uhr: Ein junger Mann möchte Anzeige erstatten. Unglaublich, was ihm passiert sei. Im Auto vor ihm habe die Lenkerin telefoniert und dabei mehrmals die Sperrlinie überfahren. Der Anzeiger habe sie aufmerksam gemacht, die Frau habe ihn aber ignoriert und weiter telefoniert. Karin Lang nimmt die Anzeige auf.

15.00 Uhr: Ein neuerlicher Ladendiebstahl in der SCS muss verwaltet werden; der Täter ist geistig behindert, hat einen Sachwalter.

16.40 Uhr: Ein Anruf kommt von Ikea: Eine Kundin habe ihr Auto direkt vor dem Haupteingang abgestellt und behindere andere. Kurze Zeit später kommt ein Wunsch von einem Angestellten eines anderen großen Möbelhauses: Die Mitarbeiter befänden sich auf einem Betriebsausflug, viele von ihnen hätten das Auto auf dem Parkplatz geparkt; die Gendarmen mögen "bitte zwischendurch vorbeischaun".

17.50 Uhr: Unbekannte überfallen die Sparkasse Lanzendorf. Die Funkstelle Rax löst eine Alarmfahndung aus – Fahndungsring Himberg. Die Wagen Vösendorf 1, 2 und 7 beteiligen sich an der Fahndung.

18.58 Uhr: Ein ungewöhnlicher Diebstahl wird gemeldet: Drei Männer "südländischen Aussehens", wie der Anrufer berichtet, hätten kurz vor Ladenschluss in einem Geschäft viele Kleidungsstücke in einen Einkaufswagen gegeben; einer der Männer habe den Wagen einfach an der Kassa vorbei aus dem Geschäft geschoben. Der Hausdetektiv habe die Diebe

verfolgt, aber diese seien verschwunden. Die Besatzungen von zwei Funkwagen beteiligen sich an der Streife; sie müssen die Suche erfolglos abbrechen.

19.00 Uhr: Einige Beamte beenden den Dienst, auch Karin Lang geht nach zwölf Stunden Dienst nach Hause. Der Bezirksleitzentrale werden die Kräfte für die Nacht gemeldet. Bezirksinspektor Wolfgang Halwachs beendet den Besetzungsdienst am Posten und steigt in den Streifenwagen Sektor 1. Gemeinsam mit Kollegen Erich Zechner wird er bis 3 Uhr früh den Rayon bestreifen; Sektor 2 ist mit Heribert List und Franz Ballwein besetzt. Sie fahren zwischen 19 und 23 Uhr und zwischen 3 und 7 Uhr. Ballwein gehört der Kriminaldienstgruppe an, fährt aber manchmal in Uniform im Sektorwagen mit. Sektorstreifen werden in der Nacht von Beamten verschiedener Posten besetzt. Vösendorf bildet aufgrund des hohen Arbeitsanfalls eine Ausnahme und stellt in der Nacht zwei Sektorwagen. Revierinspektor Franz Dormayer übernimmt den Besetzungsdienst bis sieben Uhr früh.

19.20 Uhr: Die Alarmfahndung nach den Bankräubern von Lanzendorf wird beendet.

19.30 Uhr: Bei einer Fußstreife erwischen die Gendarmen vier Schüler aus dem Burgenland, die hinter einem Container auf dem SCS-Parkplatz Joints rauchen. Die Haschisch-Zigaretten werden sichergestellt; die Jugendlichen angezeigt.

20.05 Uhr: Vor einem Eingang zur SCS wird ein Betrunkener angetroffen. Er blutet am Schädel und behauptet, von Jugendlichen niedergeschlagen worden zu sein. Der Verletzte will sich nicht in das Krankenhaus bringen lassen, sagt, er werde schon zum Arzt gehen. Die Schläger sind längst verschwunden.

20.15 Uhr: Die Funkstelle der Wiener Polizei ersucht um Mitfahndung nach einem BMW, der im 15. Wiener Gemeindebezirk gestohlen worden ist. Es ist die zweite Sofortfahndung nach einem gestohlenen Auto an diesem Tag.

20.50 Uhr: Verkehrsunfall auf der Zufahrt zur SCS. Glücklicherweise gibt es keine Verletzten. Am Rande des SCS-Parkplatzes campieren die "Bulgaren" in ihren Kastenwagen. Sie suchen sich funktionsfähige Kühlschränke aus, die von großen Elektroketten neben der Shopping City gelagert werden – bestimmt zur Entsorgung. Polizeilich sind die Sammler "kein Problem", betont Halwachs, "wir kontrollieren sie regelmäßig."

21.30 Uhr: Die Besatzungen der Sektorstreifen setzen den üblichen Streifendienst fort, streifen auf den Parkplätzen der SCS und der City-Club-Pyramide, wo im September eine Reihe von Autos aufgebrochen worden sind. Die Autoeinbrecher haben es vor allem auf Laptops im Kofferraum abgesehen.

21.50 Uhr: Sektor 1 stoppt einen beschädigten Wagen, er ist "halbseitig blind": Ein Scheinwerfer und ein Rücklicht brennen nicht. Der Lenker, ein Führerschein-Neuling, ist am Nachmittag in einen Unfall verwickelt gewesen. Es erfolgt eine Anzeige. Kurz darauf fährt der Lenker eines Geländewagens in der Schönbrunner Allee bei Rotlicht über die Kreuzung. Die Funkwagen-Besatzung hält den Fahrer an; er protestiert, zahlt dennoch das Organmandant.

1,75 Millionen Schilling haben die Vösendorfer Gendarmen im vergangenen Jahr an Organmandaten kassiert; um 190.000 Schilling mehr als 1999. Das entspricht einer Zunahme von 12 Prozent. Die Zahl der Verwaltungsanzeigen ist um knapp 6 Prozent gestiegen.

22.20 Uhr: Franz Ballwein von der Kriminaldienstgruppe schreibt in der Pause zwischen der Sektorstreife an einer Gerichtsanzeige. Seit einigen Jahren ist er bei der Kriminaldienstgruppe; gemeinsam mit sieben weiteren Kollegen.

Im Schnitt fallen jeden Tag fast 14 gerichtlich strafbare Handlungen an. Der Arbeitsanfall am Posten Vösendorf hat sich stark erhöht. Die Zahl der Verbrechen ist von 1999 auf 2000 um 46 Prozent gestiegen, die Zahl der Vergehen um 16 Prozent. Die Zahl der Eigentumsdelikte ist stark angestiegen. Die Kriminalisten arbeiten an einer Reihe größerer Fälle: In einem großen Kaufhaus bestehlen Mitarbeiter gemeinsam mit anderen Kriminellen seit Monaten das Unternehmen. Eine Videoüberwachung und verdeckte Ermittlungen sollen nun Beweise liefern. Vor kurzem forschten die Vösendorfer Beamten eine Jugendbande aus, die eine Vielzahl an Delikten verübte; darunter Raubüberfälle auf Schüler und Jugendliche. Immer wieder ermitteln die Gendarmen gegen Drogenringe.

23.50 Uhr: Sektor 1 streift in der Umgebung der Filialen von US-Konzernen, sie gelten nach dem Terroranschlag vier Tage davor als gefährdet: Burger King, MacDonalds; im City Club befinden sich 100 Gäste aus den USA.

1.00 Uhr: Alarmauslösung in der Zielpunkt-Filiale in Breitenfurt-Ost. Sektor 2 unterstützt die Kollegen. Wie fast immer handelt es sich um Fehlalarm.

3.05 Uhr: In einer Wohnung in der Fischerstraße randaliert ein Betrunkener. Seine Lebensgefährtin ersucht die Gendarmerie um Hilfe. Sektor 1 fährt hin. Wolfgang Halwachs schlichtet den Streit, kann den Tobenden bewegen, die Wohnung zu verlassen.

7.00 Uhr: Schichtwechsel. Auf die Kollegen, die den Dienst antreten, wartet eine Menge Arbeit. Das Wetter an diesem Samstag ist nicht besonders gut, das bedeutet wieder Zigtausende Kunden in der Shopping City Süd – mit Ladendiebstählen, Taschendiebstählen, Verkehrsunfällen und sonstigen Problemen. Der Gendarmerieposten Vösendorf gilt als "Bergwerk", es habe den "Charakter eines Wiener Kommissariats", sagt der stellvertretende Postenkommandant Wolfgang Halwachs: "Für Vösendorf muss man geboren sein."

GP VÖSENDORF

Täglich 14 Kriminalfälle

Der Gendarmerieposten Vösendorf besteht seit dem 1. September 1954. In diesem Jahr erfolgte die Rückgliederung der Wiener Randgemeinden, die nach der NS-Machtübernahme zu "Groß-Wien" kamen. Vösendorf war ab 1. Oktober 1938 Teil des 25. Gemeindebezirks. 1946 sollte die Eingemeindung wieder rückgängig gemacht werden, die Alliierten waren dagegen. Erst 1954 wurde der Beschluss umgesetzt. Der Posten befand sich damals in der Ortsstraße, ab 1968 in der Mühlgasse. Ende 1993 bezogen die Beamten das neu errichtete Gebäude in der Schönbrunner Allee 81.

Die Dienststelle in Vösendorf ist eine von 13 Gendarmerieposten im Bezirk Mödling. 28 Männer und 8 Frauen versehen in Vösendorf Dienst. Ihnen stehen sieben Streifenwagen zur Verfügung; in der Nacht werden zwei Sektorwagen besetzt. Kommandant des Postens ist seit 1. März 1998 Chefinspektor Franz Schulmeister. Das Überwachungsgebiet des GP Vösendorf umfasst die Gemeinden Vösendorf und Hennersdorf.

Jährlich über 5.000 Straftaten

Im Jahr 2000 ermittelten die Beamten des Gendarmeriepostens Vösendorf bei 864 Verbrechen und 4.156 Vergehen. Von den Verbrechenstatbeständen wurden 419 geklärt und von den Vergehen 2.729. Insgesamt wurden 959 Personen wegen gerichtlich strafbarer Handlungen angezeigt. Die Gendarmen zeigten 38 betrunkene Autolenker an und bearbeiteten 1.435 Verkehrsunfälle – mit einem Toten und 116 Verletzten.